

# Alles so schön grün hier

Das New Yorker Goethe-Institut verdoppelt sich

NEW YORK, 6. Februar

Bei Goethes in New York herrscht Aufbruchstimmung, und zwar in doppelter Ausfertigung. Uptown, im gravitatischen Hauptquartier an der Fifth Avenue, soll ein frischer Wind durchs Programm wehen, während downtown, wo heute eine Filiale eröffnet wird, die lokalcharakteristischen Hipster überhaupt erst erfahren dürften, dass sich Deutschland in ihrer Stadt eine Kulturvertretung leistet. Ludlow 38 heißt, nach seiner Adresse in der Ludlow Street, der Ableger, den das Goethe-Institut gemeinsam mit dem notorisch bahnbrechenden Kunstverein München (F.A.Z. vom 28. März 2007) zum Blühen bringen will.

Zur Premiere der Galerie, die auf der demographisch und kulturhistorisch durchmischten Lower East Side nach einem jungen, für radikale Innovationen empfänglichen Publikum Ausschau hält, wurde aus London ein ganzes Archiv unabhängiger Künstler- und Kulturzeitschriften herübergebracht. Warum aus London? Weil es, wie Stephan Wackwitz, der neue Programmdirektor des New Yorker Goethe-Instituts, erklärt, im Zeitalter der hybriden Kulturen keine

nationalen Begrenzungen mehr geben kann. Das Programm von Ludlow 38 wird allein vom Münchner Kunstverein gemacht, und wie es aussieht, werden in den kommenden Monaten die allerneuesten Trends und Positionen einer zwischen Kunst, Design, Mode, Politik und Architektur irrlichternden Kultur getestet, die sich dem Markt entzieht und im Idealfall ein amerikanisches Publikum mit bisher ungeahnten Perspektiven konfrontiert. Bevor der deutsche Steuerzahler nun empört aufschreit, sei ihm versichert, dass er fast gar nicht zur Kasse gebeten wird. Das Goethe-Institut stellt zwar die Räumlichkeiten zur Verfügung, aber die Ausstellungen werden ausschließlich von Mini gesponsert, der Autofirma, die zu BMW gehört.

Die Hochkultur wird dagegen auf der Upper East Side im schönen, auffrischungsbedürftigen Stadthaus gepflegt, das mit seinen Beaux-Arts-Pfunden allerdings weniger wuchert, als es seine beneidenswerte Lage direkt gegenüber dem Metropolitan Museum of Art erlaubt. Darum peilt Wackwitz auch hier Neuerungen an, ohne jedoch die klassischen Sparten zu vernachlässigen. Die Zusammenarbeit mit dem Fotoforum c/

o Berlin wird fortgesetzt, und in einer für New York ungewöhnlichen Filmreihe können sich Cineasten mit Alexander Kluge und Harun Farocki vertraut machen.

Aber auch um die kostbare Immobilie selbst sollen Fragen kreisen. Unter dem Titel "Was ist grüne Architektur?" wird eine Serie von Vorträgen, Ausstellungen und Diskussionen angekündigt, die nicht nur den amerikanischen Nachholbedarf in ökologischen Dingen im Blick haben. Nach all dem Theoretisieren über ein nachhaltiges Leben in der Zukunft böte es sich doch an, das Haus an der Fifth Avenue in ein sehr gegenwärtiges Vorzeigeprojekt für grüne Innenarchitektur und grünes Design zu verwandeln. Damit könnte sich das Goethe-Institut, die Prognose sei gewagt, eine Präsenz in New York verschaffen, wie es sie seit Jahren nicht mehr hatte.

JORDAN MEJIAS